

seiner persönlichen Geistes- und Lebenshaltung wieder. Obwohl er in den letzten Lebensjahren kaum mehr etwas sah, und seine kleine Wohnung nicht mehr verlassen konnte, kam nie ein Wort der Klage oder gar des Selbstmitleids über seine Lippen.

Er war ein Wissenschaftler und eine Persönlichkeit außergewöhnlichen Formats. Die Münchner Universität und die Zoologie können stolz sein, daß er einer der ihren war.

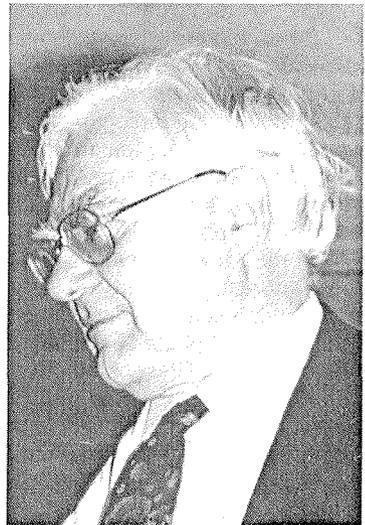
Prof. Dr. Gerhard Neuweiler (München)

#### Literatur

HUBER, F. (1992): Laudatio auf Herrn Prof. em. Dr. Drs. h.c. Hansjochem Autrum. – Mitt. Dtsch. Ges. allg. angew. Wntomol. 8: 9-11.

---

## Prof. Dr. Walter Rühm 1927 – 2003



Prof. Dr. WALTER RÜHM verstarb am 10. Februar 2003, wenige Wochen vor seinem 76. Geburtstag.

Von 1976 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1993 forschte und lehrte er am Fachbereich Biologie der Universität Hamburg. Im Rahmen der Professur für Ökologie baute er in dieser Zeit eine große gewässerökologische Arbeitsgruppe auf, die sich vor allem den Simuliidae (Kriebelmücken) widmete. Unter seiner Anleitung wurden hier zahlreiche Examens-, Diplom- und Doktorarbeiten abgeschlossen, die sich mit entomologischen, aut- und populationsökologischen aber auch mit histologischen, physiologischen und öko-ethologischen Aspekten befassten.

Seine Lehrveranstaltungen am Zoologischen Institut und Museum der Universität Hamburg reichten von Vorlesungen und Kursen im Bereich der Nebenfach-

ausbildung Medizin bis hin zu einführenden und aufbauenden Veranstaltungen zur Ökologie, die er in die Ausbildung für das Diplom- und Lehramtsstudium einbrachte. Er war Mitbegründer des Studienganges Naturschutz an der Universität Hamburg, für den er verschiedene Praktika und Exkursionen zum Thema Waldökologie anbot. Insbesondere in den letzten Jahren seiner Tätigkeit motivierten gerade diese Veranstaltungen eine Reihe von Diplom- und Doktorarbeiten, die sich mit forstentomologischen Fragen befassten. Selbst nach seiner Emeritierung betreute er dazu mehrere Diplomanden, begleitete Doktoranden und hielt viele Vorträge.

Seine Freude zu reisen, sein fotografisches Talent und seine profunden Fachkenntnisse flossen dabei immer wieder auch in Vorträge, Interviews oder Ausstellungen ein, die an ein breiteres Publikum gerichtet waren und dieses durch zielgruppenorientierte Darstellung aber auch Humor immer erreichte.

Insbesondere die wald- und forstökologischen Arbeiten schlossen für Prof. RÜHM in gewisser Weise einen großen Kreis, der sein gesamtes wissenschaftliches Leben und wohl auch wichtige Bereiche seines Privatlebens umschloss.

Seine eigene wissenschaftliche Laufbahn begann 1946 in der Arbeitsgruppe von Prof. H. J. STAMMER, am Zoologischen Institut der Universität in Erlangen. Dort nahm er – nach Schule, Militärdienst und noch 1944 erfolgter Einberufung – das Studium der Biologie auf. Bereits im Mai 1950 promovierte er zum Thema „Die Nematoden der Ipiden“, mit einer später sowohl im Kreis der Entomologen als auch bei Nematologen und Forstbiologen viel beachteten Arbeit. Bis 1953 blieb er freier Mitarbeiter der Universität Erlangen und forschte zu weiteren forstentomologischen Themen.

Von Erlangen führte ihn sein Weg in den Norden, zunächst als Mitarbeiter an das Landesforstamt in Schleswig-Holstein, später (1954-1960) an die Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft nach Reinbek bei Hamburg. In diesen Jahren arbeitete er u.a. an der Fichtenblattwespe *Pristiphora abietina* (CHRIST, 1791) und dem Riesenbastkäfer, *Dendroctonus micans* (KUGELAN, 1794).

1960 schloss sich ein dreijähriger Aufenthalt in Chile an. Dort gründete er ein Forstschutzinstitut und wirkte am Aufbau der Forstfakultät an der Universidad Austral de Chile in Valdivia mit. Seine Forschung konzentrierte sich in dieser Zeit auf Borken- und Rüsselkäfer sowie Schädlinge an der Araucarie und *Pinus insignis*.

Seine Rückkehr nach Deutschland war motiviert durch die Möglichkeit, am Institut für Parasitologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover zu habilitieren. Ab 1964 arbeitete Prof. RÜHM an diesem Institut, wo er die Abteilung Entomologie aufbaute. Dort unterrichtete er sowohl in der Biologie als auch, innerhalb der Veterinärmedizin, im Bereich Parasitologie.

In seiner Forschung konzentrierte er sich auf blutsaugende Dipteren, insbesondere die Familie Simuliidae. Bereits 1968 fasste er umfangreiche Forschungsergebnisse zu *Simulium (Boophthora) erythrocephalum* (DE GEER, 1776), der so genannten ‚Leinemücke‘, in einer Habilitationsschrift zusammen.

Mit seiner Forschung beschritt RÜHM wissenschaftliches Neuland. Simuliidae waren, obwohl als Schaderreger nicht nur in Deutschland bekannt, taxonomisch wie ökologisch schlecht untersucht. RÜHM nutzte die Erfahrungen aus Entomologie und Biologie zu einer umfassenden und grundlegenden Analyse, die sowohl para-

sitologische als auch gewässerökologische Aspekte berücksichtigte und verband die Ergebnisse zu einem weitreichenden Konzept.

In den folgenden Jahren wurde Prof. RÜHM zur fachlichen Instanz für alle, die sich in Deutschland mit dem Thema Simuliidae befassten. Er initiierte 1979, inzwischen Professor für Ökologie an der Universität Hamburg, das ‚deutschsprachige Simuliidensymposium‘ und lud dazu erstmals 1980 nach Hamburg ein. Bis zum Jahr 2000 nahm er regelmäßig und aktiv an diesen Treffen teil, die sich in der Zwischenzeit zu einer etablierten und internationalen Veranstaltung entwickelt hatten.

Sicherlich eine der herausragenden Eigenschaft RÜHMS, die immer wieder Kollegen, Zuhörer und Schüler tief beeindruckte, war seine Fähigkeit, konsequent und präzise auch die komplexesten Zusammenhänge zu analysieren und zu strukturieren. Diese Fähigkeit führte in all seinen Arbeitsgebieten zu grundlegenden neuen Erkenntnissen, schaffte Hypothesen und ausgefeilte Erklärungsmodelle.

Die diesen Modellen zugrunde liegenden Arbeiten, spiegeln aber nicht allein den hohen Grad seiner Abstraktions- und Analysefähigkeit, sondern belegen auch die Breite seiner methodischen Kenntnisse und den besonderen Mut zum Querdenken.

Prof. Dr. Ellen Kiel (Vechta)

## **Zum 31.12.2003 ausgeschiedene Mitglieder**

---

BIEBL & SÖHNE Hygiene GmbH, Taufkirchen  
BOHLE, Dr. Hans Wilhelm, Marburg  
BONEB, Dr. Martin, Leverkusen  
BRAKE, Dr. Irina, Bonn  
BÜHLMANN, Dr. Georges, Bern  
BÜNGER, Dr. Isa, Schorndorf  
CARL, Dr. Klaus, Laufen, Schweiz  
DERBUCH, Georg, Graz, Österreich  
DÖHRING, Dr. Edith, Berlin  
ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT DÜSSELDORF, Düsseldorf  
ENGLERT, Prof. Dr. W., Bernkastel-Kues  
FAKULTÄTSBIBLIOTHEK BIOLOGIE I, Freiburg  
GILGENBERG-HARTUNG, Dr. Ariane, Essenheim  
HÄNDEL, Uwe, Wien, Österreich  
HEITKAMP, Prof. Dr. Ulrich, Gleichen-Diemarden  
HINTZE-PRODUFAL, Prof. Dr. Christel, Göttingen  
HUSMANN, Elisabeth, Papenburg  
JUNKEN, Eva A., München  
KLEIN, Birgit, Bremen  
KÖGEL, Dr. Friedrich, München  
KÖNIG, Dr. Rudolf, Kiel  
KURZ, Pfarrer Günter  
MADEL, Dr. Günter, St. Augustin